

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **64 (1922)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Genossenschaften und Einzelzüchtern Winke geben, die sie vor übereilten und unklugen Einkäufen schützen. Ferner wird auf zahlreiche Mängel in der Zuchtbullenhaltung hingewiesen und werden Massnahmen zur Behebung angegeben, die eine sachgemässe Haltung und längere Haltungsdauer bezwecken sollen. Die Regelung der Ankaufszuschüsse und Erhaltungsprämien sind nach Auskünften von Zuchtverbänden und Herdbuchgesellschaften bearbeitet. Im Anhang sind zwei Körpergesetze und die Vollzugsvorschriften zum bayerischen Körpergesetz sowie Muster von Formblättern, die in der Praxis Verwendung finden und zur Nachahmung dienen können, aufgenommen.

Das Buch bietet somit dem ausübenden Landwirt über ein sehr wichtiges Gebiet die vielleicht erwünschte Ergänzung seiner Bücherei; die Tierärzte der Praxis aber dürften die eine oder andere Anregung in diesen hochwichtigen Fragen empfangen. Das mit vorzüglichen Bildern schön ausgestattete Heft kann zur Anschaffung nur empfohlen werden. W.

V e r s c h i e d e n e s .

Bericht über die Sitzung der Sektion für Veterinärmedizin an der Jahresversammlung der Schweiz. naturforschenden Gesellschaft in Bern.

Die Sektion für Veterinärmedizin tagte am Samstag den 26. August von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags in der Hochschule. Das erste Referat wurde von Herrn Prof. Dr. Wyssmann, Bern, abgehalten. Es war betitelt: Über infektiöse Bronchitis und Bronchopneumonie beim Rinde. Die vollständige Arbeit ist im Augustheft des Archivs erschienen. Privatdozent Dr. Gräub, Bern, teilte seine Erfahrungen über *Filaria* (lange fadenförmige Rundwürmer), die er bei aus Amerika importierten Pferden beobachtet hat, mit. Die vorgezeigten Schnitte wiesen die bei Metazooenerkrankungen vorkommende Eosinophilie auf. Herr Aellig, Bern, Assistent am Tierspital, wurde von Herrn Prof. Noyer eingeführt. Er referierte über seine Erfahrungen beim Nachweis von Wurmeiern im Kot. Er gab eine neue Methode an, die darin besteht, dass an Stelle der Kochsalzlösung Glycerin zur Verwendung kommt. Prof. Huguenin, Direktor des veterinär-pathologischen Institutes der Universität Bern, demonstrierte ein Karzinom der cardia eines Rindes, das auf Grund einer bakterioskopisch und histologisch nachgewiesenen Tuberkulose sich entwickelte und dann ein Chromatophorom (Melanom) des Unterhautzellgewebes eines Dackels, das Metastasen in den Mitralklappen, in den Tricuspidalklappen, in einem Adenomknoten einer kropfig entarteten Schilddrüse und an anderen Stellen des Körpers angesetzt hatte. Hierauf ging er dazu über, das Vorkommen des Krebses (Carcinom) und das Vorkommen des Sarkoms bei Mensch und Tier zu besprechen. Aus den sta-

tistischen Erhebungen, die er angestellt hatte, und die er graphisch darstellte, geht hervor, dass die beiden Geschwulstformen bei den Tieren sich ungefähr so verhalten, wie bei dem Menschen, der erst das 39. Lebensjahr erreicht hat. Prof. Dr. Zietzschmann, Zürich, demonstrierte sehr schöne Tafeln, die die makroskopischen und mikroskopischen Eigentümlichkeiten der Carotis interna beim Pferd veranschaulichen, und er zeigte, dass es sich dabei um Einrichtungen zum Schutze des Gehirns gegen die grossen Schwankungen des Blutdruckes handelt. Privatdozent Dr. Pfenninger, Zürich, demonstrierte Präparate von kleinen Abszessen der Niere des Kalbes, bei denen er Bakterien aus der Koliparatyphusgruppe und auch Kokken gefunden hatte. Er entwickelte die Idee, dass diese Herdchen die Vorstufe der Fleckniere des Kalbes seien. Dr. Kolb aus Embrach hatte ein Manuskript eingesandt, das von Prof. Dr. Frei, Zürich, vorgelesen wurde. In demselben beschrieb der Verfasser die Verjüngung einer Ziege durch Implantation von frischem Eierstockgewebe in Anlehnung an die berühmt gewordenen Mitteilungen Steinachs. Diese Implantation hatte Erfolg. Dr. Krupski, Zürich, sprach über die Involution der Thymusdrüse beim Kalb und zwar über die pathologische Involution dieses so wichtigen Organs. Dr. Zschokke, Bern, demonstrierte Kulturen von verschiedenen gasbildenden Stäbchen, und besprach die Differenzialdiagnose zwischen Rauschbrandbazillen, Bazillen des malignen Ödems und anderen gasbildenden Bazillen. Die Diskussionen, die sich fast jedem Vortrag anschlossen, wurden vielfach benutzt. An diesen nahmen die Herren Professor Frei, Zürich, Prof. Hedin-ger, Basel, Prof. Huguenin, Bern, Dr. Krupski, Zürich, Prof. Richter, Bern, Prof. Sahli, Bern, und Prof. Zietzschmann, Zürich, teil. Die Sitzung wurde vom sogenannten Einführenden, Prof. Huguenin, eröffnet, der die Anwesenden (etwa 30) begrüßte, und die Ernennung eines Tagesvorsitzenden in der Person des Herrn Dr. Zschokke, Bern, und eines Schriftführers in der Person des Herrn C. Noyer, Bern, vornehmen liess. Ganz kurz wurde dabei die Bildung einer Zweiggeseellschaft für Veterinärmedizin im Rahmen der Naturforschenden Gesellschaft erörtert, und dieses Traktandum für die Tagung der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte in St. Gallen reserviert. Die anwesenden Praktiker und Theoretiker gingen von dieser Sitzung sehr befriedigt weg. *Huguenin.*

Kreisschreiben des eidgenössischen Gesundheitsamtes an sämtliche Apotheker, Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, sowie an die interessierten Vereine der Schweiz betreffend Revision der Pharmacopoea helvetica, Ed. IV. (Vom 4. September 1922.)

Der Bundesrat hat beschlossen, die Pharmacopoea helvetica zu revidieren und in neuer Auflage herauszugeben. Zu diesem Zwecke

hat er eine kleine Kommission mit der Ausarbeitung eines Vorentwurfes beauftragt.

Um die Vorschläge und Wünsche der beteiligten Kreise kennen zu lernen, richten wir hierdurch an alle Apotheker, Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte der Schweiz, an die Professoren und Dozenten der Pharmazie, sowie an die Direktoren der pharmazeutischen Institute die Bitte, uns zuhanden der Kommission bis zum 1. Januar 1923 mitzuteilen:

1. Welche Artikel in die Edit. V aufgenommen und
2. Welche Artikel gestrichen werden könnten.
3. Welche Änderungen, Zusätze und Verbesserungen an einzelnen Artikeln der Pharmacopoea helvetica Edit. IV gewünscht werden.

Die Vorschläge zu Ziffer 3 bitten wir für jeden Artikel auf ein besonderes Blatt zu setzen und die vom Antragsteller zu unterzeichnenden Blätter nur einseitig zu beschreiben.

P e r s o n a l i e n .

† Tierarzt Kaspar Leuthold.

Am 5. Juni 1922 verschied in Thalwil am Zürichsee an den Folgen von Diabetes mellitus Tierarzt Kaspar Leuthold. In Hütten, dem kleinen Luftkurort am Fusse des Gottschalkenberges, Kanton Zürich, als Sohn eines Landwirtes geboren, besuchte er die dortige Primarschule. Nach Absolvierung der Sekundarschule in Richterswil und Privatstudien in Latein kam er frühzeitig zur Maturität. Bereits mit zwanzig Jahren schloss er das tierärztliche Staatsexamen in Zürich ab. Sein Grossvater, ein vielbeschäftigter, weitbekannter Tierarzt, der sogenannte Bergli-Doktor, führte den jungen Enkel in die Praxis ein. Hierauf gründete Leuthold in Einsiedeln, Kanton Schwyz, ein eigenes Arbeitsfeld. Schon nach zwei Jahren aber zog er nach Thalwil, allwo er nun bis zu seinem Lebensabend ununterbrochen wirkte. Fleischschau war sein Haupttätigkeitsgebiet. Die grosse industrielle Gemeinde Thalwil und das benachbarte Oberrieden mit dem jahrzehntelangen fremden Schlachtvieh-Import boten ihm hiezu reiche Gelegenheit. Grosse Pflichttreue, verbunden mit bescheidenem, freundlichem Wesen erwarben ihm die Hochachtung in weitem Kreise. In der Familie ein fürsorglicher Vater und guter Berater, im Verkehr mit Kollegen stets edel und wohlgesonnen, so hebt sich das Lebensbild Leutholds ab und so wollen wir's in ehrendem Gedenken behalten. *Sch.*
